

Erfahrungsbericht Sydney UTS Auslandssemester Master Architektur (August 2023 – Dezember 2023)

Letztes Semester habe ich die einmalige Chance bekommen ein Auslandssemester an der UTS in Sydney Australien machen zu dürfen und bin unglaublich dankbar so viele großartige Erfahrungen mitgenommen zu haben. Dieses Semester war mein 3. Semester im Masterstudiengang Architektur.

In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrung teilen, positives wie negatives und Themen wie Bewerbung, Wohnsituation, Unialltag und Leben in Sydney ansprechen.

Bewerbung / Visum / Stipendium

Fangen wir mit der Bewerbung an. Die Bewerbung an der UIBK hat wunderbar funktioniert, auch großen Dank dabei an Christina Plattner, die mir immer sehr geholfen hat bei meinem unzähligen Fragen. Nach Abgabe aller Bewerbungsunterlagen Anfang Januar, habe ich bereits nach paar Tagen die Zusage von der UIBK bekommen.

Abzugeben waren, ein Portfolio, ein Motivationsschreiben, ein ausreichendes Englisch Zertifikat, Lebenslauf, unterschriebener Vorabbescheid zur Anerkennung der Fächer und ein aktueller Studienerfolgsnachweis.

Danach hieß es erstmal warten, bis ich mich im März nochmal separat an der UTS bewerben konnte. Dies war der etwas zeitintensivere und aufwändigere Teil.

Alles war mit viel Warterei und Geduld verbunden. Es wurden sehr viele Dokumente verlangt und man musste immer wieder verschiedene Bestätigungen/Unterschriften verschiedener Personen/Institute einholen. Gleichzeitig erhielt man von der UTS sehr vielen Informationen/Emails, die einem etwas überfordert haben. Doch noch einiger Zeit konnte ich mir einen guten Überblick verschaffen. Im Nachhinein hat sich der gesamte (Zeit) und Nervenaufwand definitiv gelohnt.

Für die Bewerbung an der UTS (Ausfüllen einer Online Application) sind noch zusätzliche Dokumente hochzuladen, darunter eine Kopie des Passes, Studienerfolgsnachweis/Transkript (auf Englisch) und der Englischnachweis (dafür gibt es ein Dokument von der UTS, welches man ausfüllen und unterschreiben lassen muss – UTS ELPA). Außerdem muss man bis dahin auch die Krankenversicherung der UTS (OSHC- Overseas Student Health Cover) abgeschlossen haben. Zusätzlich sollte man sich aber noch überlegen, ob man eine weitere Auslandsrankenversicherung abschließt, da die der UTS nur sehr wenig abdeckt und nur in Australien gilt (falls man Reisen außerhalb Australiens vorhat).

Nun musste ich wieder warten, um eine offizielle Zusage der UTS zu bekommen, bevor ich mich um Flug, Visum und Wohnsituation kümmern konnte.

Leider habe ich recht lange auf die Zusage der UTS warten müssen, weshalb ich auch erst sehr spät mein Flug buchen konnte, was natürlich bedeutete, dass der Flug immer teurer wurde. Generell kommen sehr viele Kosten gerade zu Beginn auf einen zu, die ich etwas unterschätzt hatte und denen man sich bewusst sein sollte. Das Visum kostet ca. 600\$ (um die 350 €), dazu kommt die Auslandsrankenversicherung von der UTS (um die 180\$), evtl. eine zusätzliche Krankenversicherung, sowie evtl. Kosten für einen Englischnachweis, Kautions für die Wohnung, etc.

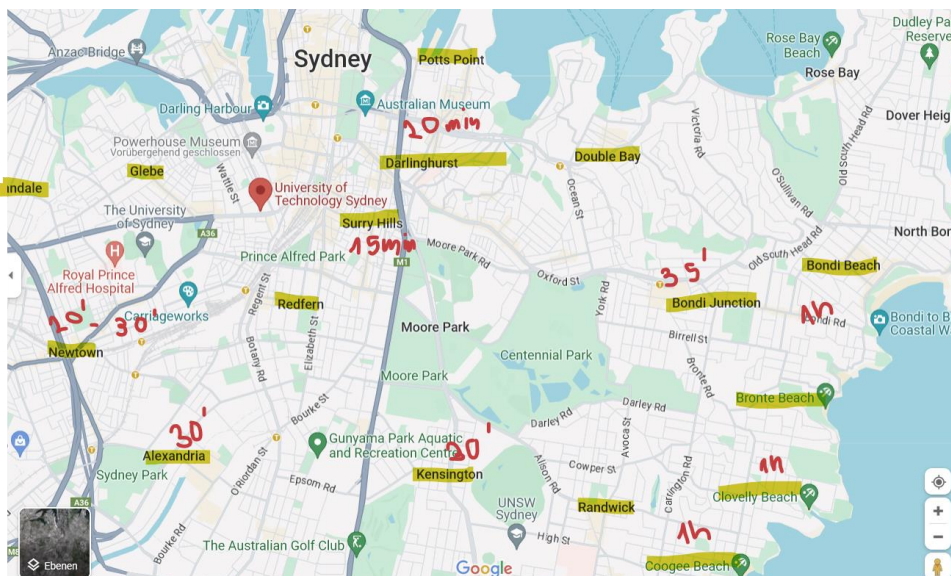
Nun konnte ich auch endlich mein Visum beantragen. Man sollte sich beim Ausfüllen des Visums genug Zeit nehmen und dies sehr sorgfältig machen. Es sind um die 20 Seiten, die man ausfüllen muss. Außerdem muss man einen Text verfassen, in dem man begründet, warum man nach Abschluss des Semester das Land verlässt („Genuine temporary entrant“).

Wohnsituation

Nachdem ich alle Zusagen hatte und auch mein Visum bestätigt war, habe ich mich schon mal ein bisschen auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Es gibt von der UTS die Möglichkeit aus, sich bei deren Studentenwohnheim direkt beim Campus zu bewerben („Yura Mudang“). Auch hier sollte man sich rechtzeitig informieren und darum kümmern. Leider ist die Chance einen Platz zu bekommen sehr gering und ich kann leider nicht sagen, nach

welchen Kriterien sie die Plätze vergeben. Sollte man einen Platz bekommen, wird verlangt, dass man die ersten 3 oder 6 Monate auf einmal zahlt. Ich habe leider keinen Platz bekommen, worüber ich im Nachhinein tatsächlich sogar etwas froh war, worauf ich gleich noch eingehe.

Die Wohnungssuche in Sydney ist nicht besonders einfach. Man zahlt sehr viel für teilweise sehr kleine Zimme. Ich habe mir für die ersten Nächte ein Bett/Zimmer in einem Hostel gebucht („Wake Up“ und „YHA Central“, diese sind nur 10 min zu Fuß vom Campus entfernt) und habe dann direkt vor Ort nach einer Wohnung gesucht, was ich jeden empfehlen kann. Denn leider sind viele Onlineanzeigen ein Scam und man sollte sich die Wohnung/das Zimmer definitiv vor Ort anschauen!! Kommilitonen von mir hatten teilweise Probleme mit Insektenbefall, Schimmel, Müll, etc. Auf den Bildern online war dies nicht zu sehen. Außerdem sollte man sich bewusst sein, dass Sydney sehr groß ist und man ist schnell mal über eine Stunde unterwegs sein wird, auch für kurze Distanzen. Gerade mit den Bussen bleibt man sehr oft im Stau stecken. Die Uni befindet sich in dem Viertel Ultimo, direkt beim Hauptbahnhof / Central (also mit allen möglichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen). Ich kann jeden empfehlen in den Viertel, um die UTS herum zu schauen, dazu zählen: Surry Hills (dort habe ich gewohnt), Redfern, Newcastle (Studentenviertel), Haymarket, Darlinghurst, Darling Harbour, Pyrmont und Glebe. Wenn man näher an den Stränden wohnen möchte, bietet sich auch Bondi Junction gut an. Oder natürlich direkt vor Ort: Bondi, Coogee, Clovelly und etwas günstiger, Maroubra. Man kann davon ausgehen, dass man ein Minimum von 300\$ die Wochen zahlen muss (wenn man Glück hat), nach oben ist natürlich alles offen. Man sollte auch erwähnen, dass man in Australien pro Woche und nicht pro Monat zahlt. Zu wählerisch sollte man generell nicht sein, sonst wird es sehr schwierig mit der Wohnungssuche. Ich habe meine Wohnung über das Portal „Flatmates“ gefunden. Für einen kleinen Mitgliedsbeitrag hat man bessere Chancen fündig zu werden. Weitere gute Seiten sind außerdem noch Gumtree, Facebook und Flatmates Finders. Das Positive, sollte man sich eine Wohnung auf eigene Faust suchen, kann man selbst entscheiden, wie lang man in der Wohnung bleiben möchte, denn im Yura Mudang ist man verpflichtet bis Ende Januar zu zahlen. Zur Erinnerung, das Semester geht bis Anfang Dezember. (Also falls man in der Zeit noch Reisen möchte oder früher Heim fliegt und keine Miete mehr zahlen möchte, wäre dies eine Überlegung wert). Natürlich hat das Yura Mudang den Vorteil, dass man sich in den ersten Wochen, wenn noch alles neu ist, man sich zumindest nicht mehr mit der aufwendigen Wohnungssuche beschäftigen muss. Und die Lage des Wohnheimes ist auch sehr gut für einen einigermaßen guten Preis.



Universität

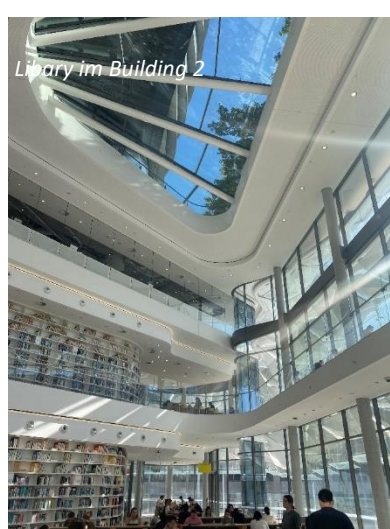
Kommen wir zum Studienalltag. Die UTS ist eine mehr als perfekt ausgestattete Uni und bietet viele Lernplätze in allen Gebäuden. Ich war die meiste Zeit in der „Library“ im Gebäude 2 oder im Architekturgebäude. Die UTS ist außerdem eine Campusuni und alles befindet sich im sehr nahen umkreis. Der Campus ist sehr sauber, alle sind hilfsbereit und man fühlt sich immer sehr gut aufgehoben. Zu Beginn gibt es eine O-Woche, in der verschiedene Workshops angeboten werden, um die Uni bestmöglich kennen zu lernen. In dieser Woche habe ich bereits sehr viele Leute kennen gelernt, wodurch man wirklich nie allein war mit all den Neuen Informationen. Außerdem

werden in der Woche auch die verschiedenen „Student Societies“ vorgestellt, denen man sich anschließen kann. Vom Surfclub zum Cafecub ist alles dabei und ich denke jeder findet etwas, das ihm taugt. Also eine super Möglichkeiten neue Leute kennen zu lernen.

Nach dieser ersten Woche ging dann auch langsam der Studienalltag los. Ich kann jetzt nur meine Erfahrungen zum Studiengang Architektur teilen, welcher immer sehr zeitintensiv ist und das gleiche habe ich auch direkt an der UTS gemerkt. Generell belegt man an der UTS drei bis vier Fächer, mit einem Umfang von 24 credit points (entspricht 30 ECTS). Ich habe ein Design Kurs/Entwerfen belegt (dieser zählte wie zwei Fächer /12cp) und ein Wahlfach („Australian Modernism“ – 6cp). Ich habe somit 18 credit points/22 Ects belegt. Die Bewerbung für den Design Kurs lief ähnlich ab, wie an der UIBK mit Präferenzsystem und zusätzlichem „first come first serve“ Prinzip. Daher sollte man sich vor ab schon mal genau informieren, was man belegen möchte. Ich hatte drei Mal die Woche Uni, habe aber auch so sehr viel Zeit in der Uni, außerhalb der vorgegeben Zeiten verbracht, um mit allen Aufgaben hinterher zu kommen. Die Uni bietet einen sehr großen Foodcourt an (leider keine Mensapreise), der aber perfekt war, um sich mittags mit anderen Studenten zu treffen. Da das Wetter natürlich, wie es sich für Australien gehört, meistens sehr gut war, traf man sich oft draußen auf der Grünfläche (Alumni Green), welcher der Treffpunkt aller Studenten war.

In meinem Designkurs war es die Aufgabe den Bronte Surf Club neu zu gestalten. Wir hatten dabei das ganze Semester über die Unterschätzung eines Architekturbüros bzw. einer Architektin (Durbach Block Jagers), was ich sehr spannend fand. Es kamen auch immer wieder verschiedene Gäste/Architekten vorbei (besonders bei den drei Präsentationen, die wir im Laufe des Semesters hatten), die einem sehr viel geholfen und immer gute Tipps gegeben haben. Außerdem haben wir den Surf Club mehrmals vor Ort besichtigt. Es wurde viel selbständiges Arbeiten verlangt und es gab nicht direkt einen Leitfaden. Der Anspruch war sehr hoch und jede Woche mussten wir mindestens 2-mal unseren derzeitigen Stand des Projektes „Präsentieren“. Das Projekt an sich war sehr realitätsnah. Wir mussten auch einige Reports zu Sustainability schreiben und diesen über das ganze Semester updaten. Außerdem gab es drei große Abgaben/Assignments/Präsentationen, die bewertet wurden. (Ähnlich wie Midterms und Finals an der UIBK, nur gab es drei Präsentationen und nicht zwei, was doch deutlich stressiger war). Die Auswahl der Software stand einem auch komplett frei zur Verfügung. In den ersten Wochen haben wir tatsächlich nur mit Skizzen gearbeitet und sind erst recht spät ins 3d gestartet. Die meisten benutzten hier ebenfalls „Rhino“ zum Modellieren. Aber, wie gesagt man war komplett frei in der Wahl. Ich habe in diesem Kurs sehr viel mitgenommen für mich selbst und viel gelernt, da ich mich vielen neuen Situationen stellen musste. Wie bereits erwähnt, war der Anspruch sehr hoch und ich habe daher auch einige Nächte in der Uni verbracht (weshalb ich froh war, nahe an der Uni gewohnt zu haben). Mein Professor, sowie meine Kommilitonen waren alle immer sehr bemüht mir, als Austauschstudentin, bei allem zu helfen oder zu unterstützen, wenn ich nicht zurechtkam mit all den neuen Informationen und Arbeitsweisen.

Was für die Architekten unter uns auch sehr interessant ist, dass es alle möglichen Ausstattungen gibt an der Uni. Von Lasercutter, einer komplett ausgestatteten Werkstatt, 3D Drucker (man durfte diese einmal die Woche kostenlos benutzen) bis zu einem Fotolabor, war alles gegeben. Man konnte sich auch einiges gratis an Equipment ausleihen (Kameras, Tongeräte, Tablets, etc.). Um jedoch die meisten Räume zu benutzen, muss man sich freischalten lassen



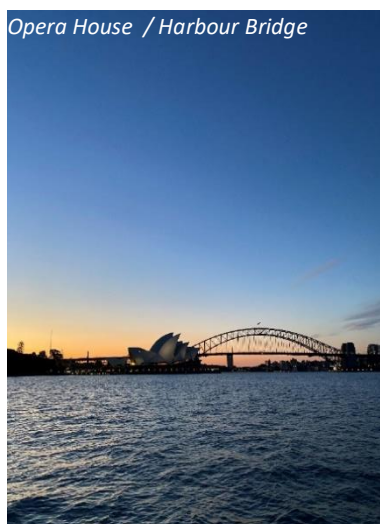
oder vorab einen kurzen Einführungskurs belegen, da man alles selbst benutzt (auch den Laser). Daher sollte man sich darum am besten frühzeitig kümmern, denn die Einführungskurse sind schnell ausgebucht und nicht das ganze Semester über verfügbar. (was mir leider keiner gesagt hatte und ich zu spät erfahren habe)

Sydney / Australien

Jetzt komm ich noch zur Stadt Sydney. Ich war jetzt bereits das zweite Mal in Australien und Sydney hat mich wieder komplett überzeugt. Die Stadt hat eine unglaubliche hohe Lebensqualität. Nach oder vor der Vorlesung noch eben zum Strand fahren, eine Runde Schwimmen, Surfen oder Sonne genießen hat schon was. Die Landschaft ist unglaublich und es gibt so viele wunderschöne Walks, die man machen kann. Oder man mietet sich am Wochenende ein Auto und erkundet die Umgebung um Sydney herum. Zum Bsp. kann man einen Ausflug nach Jarvis Bay oder in die Blue Mountains machen oder fliegt für eine verlängertes Wochenende nach Melbourne oder an die Gold Coast. Es gibt einfach unglaublich viel zu sehen. Auch der Stadtkern / CBD ist einfach immer belebt, denn die Stadt schläft nie. Außerdem habe ich mich nie unwohl oder unsicher in Sydney gefühlt, was für mich sehr wichtig war. Die Australier sind sehr offen, superfreundlich und immer hilfsbereit. Außerdem sind die meisten Menschen hier sehr entspannt (evtl. nicht die Autofahrer) und man übernimmt sehr schnell einige dieser Eigenschaften. Auch das man immer auf der linken Seite laufen muss (nicht nur fahren!). Nach meinem Semester (Anfang Dezember) hatte ich noch ein paar Wochen Zeit, bevor es wieder nach Hause ging. Die meisten meiner Kommilitonen haben sich einen Camper Van gemietet und haben für 4-5 Wochen die Ostküste bereist. Da ich die Ostküste bereits vor paar Jahren gesehen habe, bin ich mit anderen Freunden in einem Camper von Adelaide nach Perth gefahren und habe mir die Westcoast angeschaut. Ein absolutes Highlight meiner Reise, wenn man viel unberührte Natur erleben und etwas abseits des touristischen Australiens reisen möchte, kann ich den Westen sehr empfehlen. Australiens Natur ist einfach überwältigend. Gerade im Westen findet man einen wunderschönen weißen Sandstrand nach den nächsten. Man muss sich jedoch den Kilometer in Australien bewusst sein, diese unterschätzt man sehr. Ich habe in meiner Zeit dort versucht, so wenig wie möglich zu fliegen. Es gibt die Möglichkeit von Sydney mit dem Zug überall hinzufahren, jedoch ist man schnell mal mehrere Stunden unterwegs (14h nach Melbourne). Die beste Art und Weise zu Reisen ist und bleibt meiner Meinung nach das Auto, man sieht und erlebt hierbei am meisten und ist dabei einfach am flexibelsten. Sollte man sich überlegen ein Auto zu mieten, gibt es ein paar Dinge zu beachten: Definitiv vorab einen internationalen Führerschein beantragen und sich unbedingt an alle Regeln (besonders das Tempolimit) halten, ansonsten erwarten einem sehr hohe Geldstrafen! Sollte man sich aber unwohl dabei fühlen, lässt sich das Land (besonders die Ostküste) auch sehr gut mit dem Bus (Greyhound) bereisen.

Fazit

Das Semester an der UTS/in Sydney war eine der schönsten Erfahrungen, die ich gemacht habe. Ich habe so viele großartige Menschen kennengelernt, der Austausch der verschiedenen Kulturen war unglaublich und ich kann jedem ein Semester an der UTS ans Herz legen. Ich habe so viel gelernt (nicht nur auf Uni bezogen) und mitgenommen und bin unglaublich dankbar über diese Erfahrung! Bei weiteren Fragen stehe ich sehr gerne zur Verfügung.



Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Technology Sydney (UTS)

Jamie Hochrainer

Juli 2022 - Dezember 2022

1 Vorbereitung

Seit Jahren war es mir ein persönliches Anliegen ins Ausland zu gehen und damit meine Sprachkenntnisse zu verbessern, eine andere Kultur kennenzulernen, meinen Horizont zu erweitern und einzigartige Erfahrungen zu sammeln.

Nachdem ich auf die Partnerschaft der Universität Innsbruck mit der University of Technology Sydney (UTS) aufmerksam wurde, war mir bewusst, dass ich dort studieren möchte. Die Stadt Sydney ist wunderschön und hat viel zu bieten und auch die UTS hat eine große Auswahl von interessanten Kursen.

Die Bewerbung nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Wegen der andauernden Corona Pandemie war lange nicht klar, ob sich all die Mühe überhaupt lohnt. Schon bis Mitte Jänner 2022 musste für die Bewerbung Lebenslauf, Motivationsschreiben, Studienerfolgsnachweis, Englischnachweis und eine vorläufige Auswahl der Kurse abgegeben werden. Nach einem Monat Wartezeit bekam ich dann die Zusage, dass ich das Auslandssemester antreten darf. Drei Wochen später konnte ich dann bei der UTS nominiert werden. Anfang März bekam ich von der UTS eine E-Mail, welche Unterlagen ich alle bis Ende März bei ihnen einreichen musste (Reisepass, Kursauswahl,...). Nach einer weiteren Wartezeit von über einem Monat bekam ich dann im Mai das offizielle Angebot der UTS, dass ich dort studieren darf. Dieses Schreiben muss innerhalb von einer Woche akzeptiert werden, wobei ebenfalls weitere Unterlagen angefordert wurden, die allein schon fünf Tage Bearbeitungszeit benötigten (Overseas Student Health Cover). Deshalb muss man immer alle E-Mails sofort lesen und Dokumente ausfüllen, was schwierig ist, da man oftmals von der UTS mit viel zu viel Information überschwemmt wird und das erstmal sehr überfordern kann. Sobald diese Schritte geschafft waren, konnte ich ein Studentenvisum beantragen, Flüge buchen, nach einer Unterkunft suchen und weitere Vorbereitungen treffen. Wie man vielleicht sieht, verlangt der Bewerbungsprozess einige Nerven ab, aber es lohnt sich!



2 Universität

Um den Start zu erleichtern, gab es vor Unibeginn Ende Juli eine Orientierungswoche, wo es eine ganze Woche lang Kurse zum Zurechtfinden an der Uni und zum Kennenlernen gab. Der Donnerstag dieser Woche war reserviert für Clubs. An diesem Tag waren auf dem ganzen Campus Stände, wo sich verschiedene Clubs vorstellten und man Mitglied werden konnte. Der Campus ist generell sehr modern und es gibt sehr viele Lernplätze. Auch die Bücherei ist gut ausgestattet mit modernen Computerarbeitsplätzen und man kann sich bei Bedarf auch kostenlos einen Laptop ausleihen. In meiner Zeit in Sydney habe ich drei Informatik Masterkurse belegt: Unix Programmierung, Game Development und Cybersecurity. Verglichen mit den Informatikkursen an der Uni Innsbruck waren die Kurse in Sydney praktischer und einfacher. Um an der UTS einen Master in Informatik zu studieren, sind keine Vorkenntnisse notwendig, weshalb oft nochmals Grundlagen gelehrt wurden. In Unix Programmierung wurde beispielsweise das Terminal und Python erklärt. Game Development war für mich besonders spannend, da ein solcher Kurs in Innsbruck nicht angeboten wird. Hier arbeiteten wir mit Unity und C# und als Semesterprojekt durften wir Pacman implementieren. Das Cybersecurity Seminar war auch interessant, wobei die Hausübungen nicht vergleichbar mit denen der Uni Innsbruck sind.

3 Wohnen

Ich habe mich dazu entschieden, im UTS Housing Yura Mudhang zu wohnen, da es im ersten Vergleich die günstigste Option war und sich direkt neben der Uni befindet. Allerdings kamen dann noch zum Mietpreis von \$320 wöchentlich für eine 6er WG, eine Bewerbungsgebühr und eine Gebühr fürs Akzeptieren hinzu. Da ich ab Ende Oktober schon am Reisen und nicht mehr in Sydney war musste ich \$500 zahlen, um meinen Vertrag beenden zu können und zusätzlich eine Nachmieterin finden, um nicht bis Ende Januar Miete zu zahlen. Wenn man die Miete also nicht bis Januar ausnutzt, sollte man sich vielleicht nach einer anderen Alternative umsehen, wo man nicht so lange vertraglich gebunden ist. Gerade zu Beginn bietet UTS Housing Gelegenheit, neue Mitstudierende kennenzulernen und auch während dem Semester gibt es ein wöchentliches Programm. Es wird



also nie langweilig. Die Dachterrasse ist ideal zum Grillen bei schönem Wetter und unter der Woche kann man sich bei der Rezeption gratis Kaffee holen. Bis auf die Security mit zu strengen Besucherregelungen habe ich mich im UTS Housing sehr wohl gefühlt und kann es weiterempfehlen.

4 Reisen und Freizeit

Wenn man schon einmal in Australien ist, sollte man die Gelegenheit ergreifen, das Land zu erkunden. Ich selbst habe die erste Study Vacation Ende Oktober genutzt, um für zehn Tage Ayers Rock und Darwin zu bereisen. Es bot sich an, in den Norden zu fliegen, um dem kalten Sydney Wetter zu entkommen. In meinen letzten zwei Monaten in Australien bin ich von Cairns bis nach Melbourne der Ostküste entlang gereist. Alle Austauschstudentinnen und Studenten waren sehr reise- und erkundungsfreudig, weshalb man sehr schnell Leute findet, um solche Ausflüge zu machen. Auch während des Semesters gab es sehr viele Möglichkeiten Sydney und Orte rund um Sydney zu erkunden. UTS bot auch ein Surfwochenende zu einem vergünstigten Preis an, was mir besonders Spaß gemacht hat. Ich selbst besuchte auch wöchentliche Sportkurse wie Jazz Dance, Tennis, Einführung ins Fitnessstudio und Selbstverteidigung. Dieses Kursprogramm wurde von ActivateUTS (ähnlich wie Studienvertretung bei uns) kostenlos angeboten.



5 Fazit

Alles in allem war die Zeit in Australien und vor allem in Sydney unglaublich schön und ich bereue keine Sekunde. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich dort machen durfte und auch für die Freundschaften, die ich dort schließen konnte. Jede/r, die/der die Möglichkeit auf ein solches Auslandssemester hat, sollte sie wirklich nutzen und bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Auslandssemester: Juli - November 2022
Jamie.Hochrainer@student.uibk.ac.at

UTS Sydney, Australia



Maximilian Seiferlein
maximilian.seiferlein@student.uibk.ac.at

Studium an der Faculty of Architecture,
University of Technology Sydney

Master of Architecture
July 2015 - July 2016

Stipendium: Joint Study Program

Sydney eine Stadt, die von einer atemberaubenden Schönheit und einem außergewöhnlichen Lebensstil geprägt ist! Sie wurde am 26. Januar 1788 gegründet und ist heute das Industrie-, Handels- und Finanzzentrum Australiens. Mit der Zeit haben sich hier top Universitäten, Museen und Galerien angesiedelt. Die Stadt ist optimal gelegen, nicht nur der größte Naturhafen der Welt, sondern auch viele weiße Sandstrände befinden sich direkt vor der Tür.

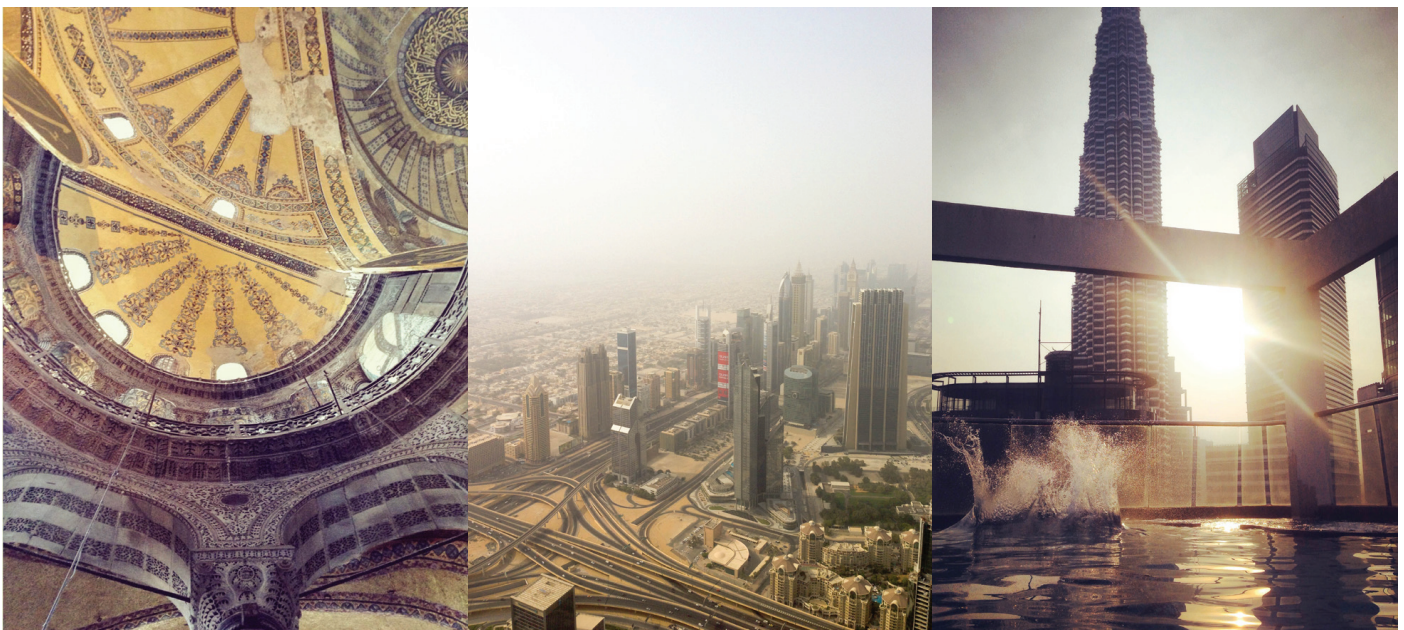
Für europäische Verhältnisse ist es eine sehr großräumig Stadt. Sie erstreckt sich über eine Fläche von über 1.664 Quadratkilometern (Berlin ca. 900 km², Paris 1.200 km²). Beeindruckend ist in dieser Stadt auch die kulturelle Vielfalt.

Zwischen dem letzten intensiven Sommersemester an der Universität Innsbruck und dem ersten „Spring-Semester“ an der University of Technology Sydney (UTS) lag nur eine kurze Zeit. Um die Reise auf die andere Seite der Welt angenehm zu gestalten, beschloss ich, verschiedene Orte auf dem Weg zu bereisen.

Alex Walzer, ein Kommilitone und guter Freund aus Innsbruck, startete sein Semester am Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT) eine Woche früher als ich und reiste somit auch zur selben Zeit aus Europa los. Wir verabredeten uns, einen Teil der Strecke zusammen zu verbringen und trafen uns zunächst in Istanbul. Es waren eindrucksvolle Tage. Wir lernten die Kultur, Architektur + Städtebau und die kulinarischen Schätze *Istanbuls* kennen.

Next Stop Dubai.

Wir verließen eine Stadt voller historischen Reichtums und begegneten einem Ort, der bis vor wenigen Jahren weitestgehend aus kahler Wüste bestand und heute nur vor technologisch innovativen Gebäuden strotzt. Ein Leben ohne Auto ist hier kaum vorstellbar und man erinnert sich beim Durchqueren der Stadt an Ausschnitte von älteren Science-Fiction Filmen. Interessant und atemberaubend!



Von hier aus ging es dann nach Kuala Lumpur.

Auch hier wurden wir vor der Hitze nicht verschont. Mit dem Taxi und zu Fuß gestaltete sich in dieser Stadt die Erkundungstour. Eng, dicht, und riesig! Für Alex W. ging es nun nach Melbourne.

Da sich ein Teil meiner Familie auf *Koh Samui* befand, entschied ich mich dafür, ihn zu besuchen. Neben exotischen Ortschaften sind hier auch buddhistische Tempel einen Besuch wert! Die Insel ist gut mit dem Auto, Tuk Tuk, Kajak oder auch mit Standup-Paddel-Boards zu erkunden!

Anschließend ging es nach Surat Thani.

Wenige Touristen und gutes Essen! Hier traf ich einen Freund aus Perth. Wir fuhren gemeinsam mit dem Nachtzug durch das Land nach Bangkok.

Bangkok, gewaltig und voller Energie!

Es bot sich eine Vielzahl an kulturellen und architektonischen Sehenswürdigkeiten. Ein Insider-Tipp ist der „Ghost Tower“. Zu Fuß werden die 185m der nie fertiggestellten Hochhausruine erklommen. Oben angekommen, wird man von einem einzigartigen Blick über die Stadt belohnt.

Bevor es weiter nach Singapur ging, traf ich Benjamin Ennesmoser ein ehemaliger Student der Fakultät für Architektur (Uni. Innsbruck). In dieser Zeit arbeitete er im Studio von Francois Roche. Es war sehr spannend die einzigartigen Dinge über das Leben in Bangkok zu hören.

Ein letzter Stop bevor es nach Australien ging war Singapur. Nach Kuala Lumpur und Bangkok war Singapur eine sehr gut organisierte und saubere, asiatische Stadt, die mit hochwertiger Architektur begeistert. Die Gegensätze könnten kaum größer sein...



Finally OZ

Im Australischen Winter angekommen begrüßt die UTS Ihre Studenten persönlich und bringt sie in die Ihre Unterkünfte.

Universität

Die UTS ist eine sehr gut organisierte Bildungseinrichtung. Schon vor Semesterbeginn tritt eine persönliche Ansprechperson mit dem jeweiligen Studenten in Kontakt. Es gibt Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen Bereichen der Universität wie auch sehr hilfreiche und teilweise lebensnotwendige Informationen über das Reisen in Australien.

Der City Campus mit dem UTS-Tower und der Fakultät für Architektur befindet sich in Ultimo, direkt am Beginn des Central Business Districts (CBD). Die Central Station ist in Fußnähe und die hippen Stadtviertel wie Surry Hills, Glebe, Newtown grenzen auf der anderen Seite an. Man kommt von hier mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu allen Teilen der Stadt.

Die Architekturfakultät ist international ausgerichtet. Studenten wie auch das Lehrpersonal kommen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Die Professoren und Dozenten studierten unter anderem an Architekturschulen wie AA London, Columbia NY, TU Delft, RMIT Melbourne usw. Sie sind sehr engagiert, ihr Wissen, Fähigkeiten und Denkweisen an die Studenten zu vermitteln. Auch die universitären Einrichtungen sind auf dem neuesten Stand. Für die Studenten stehen hier ausreichend hochauflösende, leistungsstarke Computer zur Verfügung. Diese sind außerdem mit jeglicher Software ausgerüstet die benötigt werden. Wird dennoch eine Weitere benötigt, wird sie schnellstmöglich installiert. Jeder Student hat zudem Zugriff auf eine eigene Microsoft Cloud.

Jedem Architekturstudent steht eine professionell ausgestattete Werkstatt zur Verfügung. Des Weiteren gibt es ein Robotic Lab, Laserschneider und ein 3D-Plotter. Die Universität stellt dem Studenten somit ein perfektes Paket zum Studieren zusammen. Der Studienerfolg hängt so nur noch von der Motivation des jeweiligen Studenten ab. Die Design Studios sind allgemein sehr anspruchsvoll. Entwerfen findet an der UTS zwei mal pro Woche statt. Die Studenten präsentieren bei jedem Termin ihre Arbeit und bekommen ausreichend Kritik vom jeweiligen Dozenten und auch von den Kommilitonen. Der perfekte Input zum Weiterarbeiten. Die Studioräume werden 24/7 genutzt. Ein typisches Semester besteht aus der Wahl eines Design Studios, einem Pflichtfach (Architecture Practise) und einem Wahlfach. Damit sind die Studenten voll und ganz beschäftigt. *Sleeping is a crime ;)*

Im ersten Semester besuchte ich das Studio von Iain Maxwell. Hier wurde unter anderem die Raummaschine entwickelt (<http://nexttoparchitects.org/post/139904079008/nexttoparchitects-by-maximilianseiferlein-the>). Für den Kurs „Special Project Design“ wurde ich von Dave Pigram eingeladen. Wir nutzten in diesem Kurs das neu geschaffene Robotic Lab und forschten an unterschiedlichen Design Projekten. Außerdem bekam ich die Möglichkeit bei der Planung und Durchführung eines Kooperations Workshops (University of Michigan, ETH Zürich, UTS Sydney) der RobArch2016 Conference, zu unterstützen. Es war eine sehr spannende und erfolgreiche Zeit.



Wohnen

Jedem Student, der nur wenig Zeit für die Planung seiner Unterkunft hat, kann ich die Student Residence Yura Mudang empfehlen. Neben einem anständigen Wohnsitz, kann der Architekturstudent sehen und verstehen wie ein Tower in Architekturfakultät (mit allen benötigten Facilities), gemeinschaftliches Leben und Wohnen unterteilt ist. In dem Teil der Studentenunterkunft, stehen Apartments aber auch WG's in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Der Soziale Aspekt ist hier im Vordergrund und der Student bekommt auf mehreren Geschossen neben den Wohnqualitäten ein gutes Freizeitangebot geboten. Perfekt für unvergessliche Abende ist das Rooftop. Bei einem Drink oder einem BBQ mit Freunden kann man die Aussicht auf die Metropole, den Hafen und auf das Meer genießen. Unvergesslich ist auch der Westblick, der über Sydney bis zu den Blue Mountains reicht. Das in der Nachbarschaft stehende, mit Pflanzen bewachsene Central Park Gebäude, war zum Beispiel aus meinem Studio aus sehr gut zu sehen.

Architekt Jean Nouvel hat es geschafft, eine Architektur mit mystischem Charakter zu entwickeln, und das in unserer heutigen Zeit. Der vertikale Garten sieht in jeder Tages- und Nachtsituation unterschiedlich aus. Das zweite Semester verbrachte ich in einer Wohnung am Bondi Beach. Hier habe ich vor allem die Zeit am Morgen genossen. Mit dem Sonnenaufgang aufstehen, Sport treiben, Aussie-Frühstück essen gehen und dann in die Uni fahren. Am Bondi Beach gibt es alles was man benötigt: Gute Restaurants, außergewöhnliche Supermärkte und natürlich das berühmte Bondi Icebergs. Der Pool direkt am Meer ist neben dem Bondi Beach ein inoffizielles Wahrzeichen der Stadt. Man trifft auf Menschen aus der ganzen Welt, mit denen man sehr schnell in das Gespräch kommen kann und die einen vielleicht noch für länger Zeit begleiten werden.



Verkehrsmittel

Vergleicht man Sydney und Melbourne hinsichtlich öffentliches Verkehrsnetz, muss sich Sydney leider geschlagen geben. Zu den Hauptverkehrszeiten ist man in einem Bus oder im Auto nur noch sehr langsam unterwegs. Will man auch etwas von der Stadt erleben und auch die Umgebung von Sydney erkunden, so ist ein motorisiertes Zweirad zu empfehlen. Mit diesem kann man in der Stadt bis zu vier mal schneller unterwegs sein.

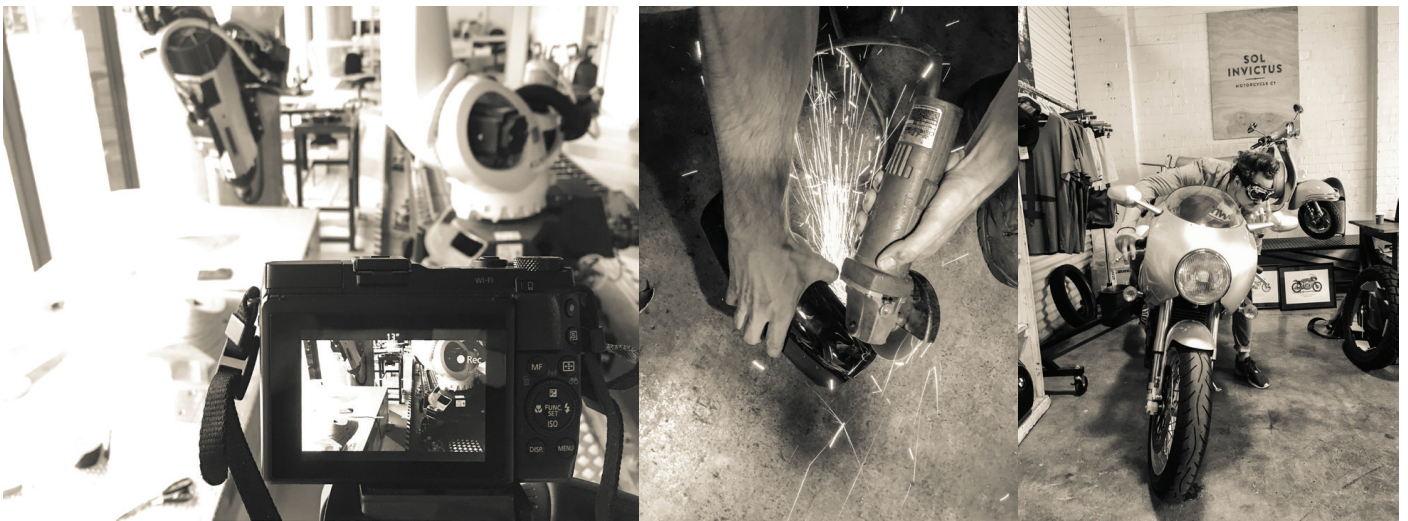
Vergleichsweise benötigt man bei Hauptverkehrszeiten von der Central Station bis zum Bondi Beach mit dem Bus ca. 60min, mit dem Auto 45min und mit dem Motorrad dagegen nur 15min.

Job

Der Durchschnittsbürger arbeitet hart um sich den einzigartigen Lifestyle in Sydney leisten zu können. Allgemein gehören die Lebensunterhaltskosten zu den höchsten weltweit. Dennoch können die Wohnpreise zwischen den unterschiedlichen Stadtteilen stark variieren.

Im ersten Semester arbeitete ich in einem relativ jungen, aus New Castle stammenden Custombike Unternehmen. Die Visaregulierungen erlauben eine Nebenbeschäftigung während des Semesters und eine Vollbeschäftigung in der lehrveranstaltungsfreien Zeit. So wurde ich Store-Manager in meinen ersten australischen Sommer-Ferien. Die Aufgaben bestanden daraus, mit dem Kunden ein individuelles Motorraddesign festzulegen und anschließend die Umsetzung dessen zu koordinieren. Ein Traumjob für Motorradliebhaber und der perfekte Job um die bevorstehenden Trips durch Australien zu finanzieren.

Die schöne Zeit im Store war am Anfang des zweiten Semesters rum, und eine noch schönere Zeit als Assistent, im Bereich Design Research, an der UTS fing an.



Freizeit

In der Freizeit wurde mit Freunden die Stadt sowie die Umgebung kennengelernt.

Die Ausläufer der Blue Mountains beginnen ca. 60 km westlich von Sydney. Sie sind ein eindrucksvolles Gebirge welches durch die Verdunstung von ätherischen Ölen der vielen Eukalyptus Bäumen bläulich schimmert. Teilweise können auch kleinere Regenwälder gefunden werden. Es gibt viele Möglichkeiten, sich die Blue Mountains anzusehen. Empfehlenswert ist ein four-wheel drive oder ein off-road taugliches Motorrad, um von den touristischen und überfüllten Stellen weg in die ruhige Natur zu gelangen.

Möchte man exotische und abgelegene Strände finden, so macht man sich auf den Weg in den Royal National Park. Da es ein National Park ist, wird man sich darauf einstellen müssen, sein Fahrzeug in Straßennähe zu parken und Wanderungen zur Küste zu unternehmen. Die natürlich entstandenen Figur 8-Pools sind hier zu finden und meiner Meinung nach ein „must-see“. Der Ku-Ring-Gai Chase National Park, strotzt auch von überwältigender Natur und entlegenen Stränden. Etwas mehr Leben findet man bei den Northern Beaches, hoch bis zum Palm Beach. Hier wohnen all jene, die von dem Trubel der Großstadt nicht viel mitbekommen möchten. In der gesamten Umgebung von Sydney sind inspirierende und einzigartige Felsformationen zu sehen.



Falls mal ein ganzes Wochenende zur Verfügung steht, lohnt es sich, in den Norden (z.B. Port Macquarie und Coffs Harbour) oder zu allen schönen dazwischenliegenden Stränden zu fahren. Auch der Süden ist sehr schön. Durch den Royal National Park geht es hier an Wollongong und Kiama vorbei zur „Jervis Bay“ wo man den weißesten Strand der Welt (Hyams Beach) findet. An der ganzen Küste sind Delphine und Wale zu beobachten.

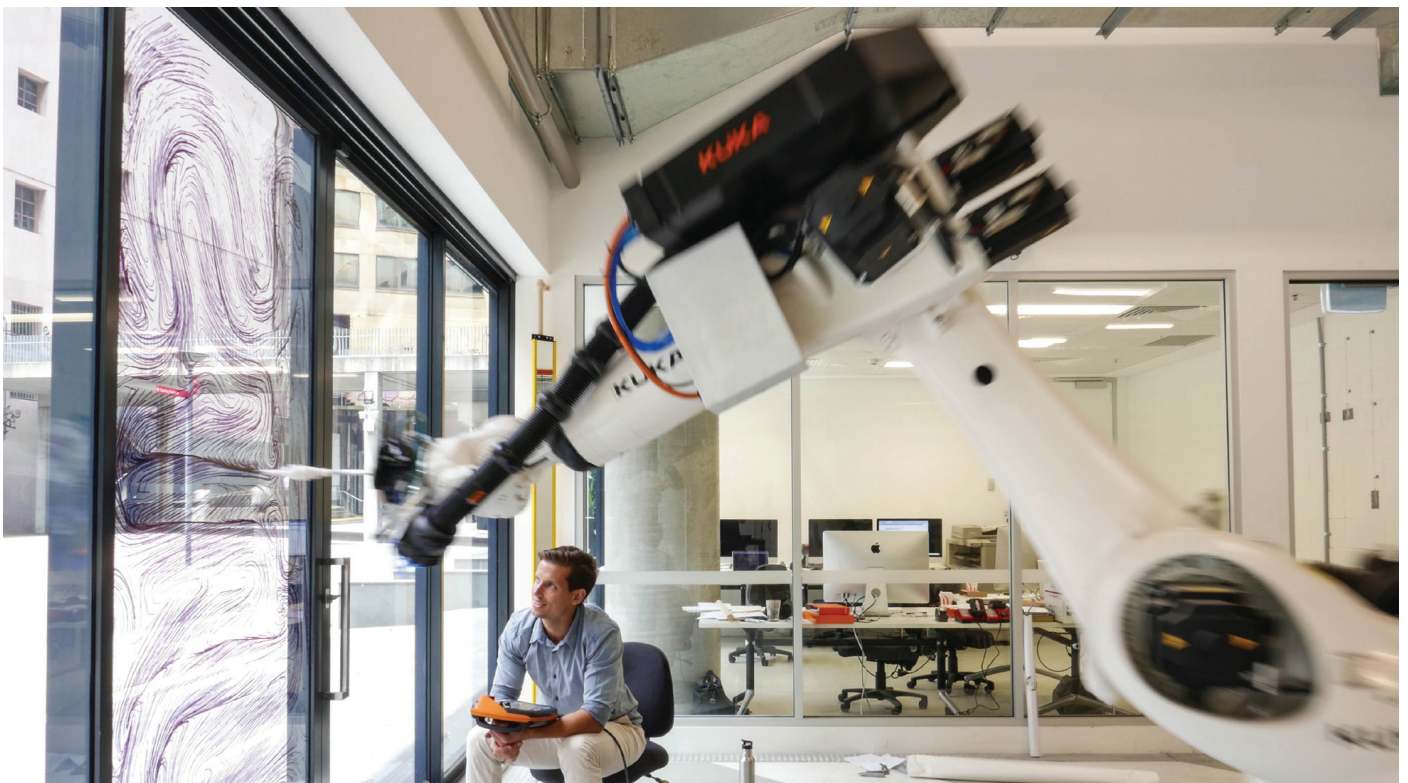


Während des Semesters pendelten Alex W. und ich öfters zwischen Melbourne und Sydney, um uns über unsere verschiedenen Erfahrungen beim RMIT und bei der UTS auszutauschen. Letztendlich realisierten wir gemeinsam, durch freundliche Unterstützung von Dave Pigram und Jelle Feringa, das Projekt „Y + Drawing“. (Infos dazu: <http://www.lxwlr.com/yplusdrawing>). Außerdem machten wir verschiedene Touren in und um Melbourne und Sydney immer auf der Suche nach Inspiration. Das RMIT mit dem Design Hub kann auch als eine Quelle der Kreativität bezeichnet werden! Man wird in Melbourne den Eindruck bekommen, das man in einer europäischen Stadt angekommen ist. In Sydney hingegen wird man mehr amerikanisch anmutende Elemente finden.

Zusammen mit Alex. W. und Freunden verbrachten wir ein einzigartigstes Weihnachtsfest am Great Barrier Reef und anschließend ein sagenhaftes Silvester in Sydney.

Während der Semesterpause versuchte ich dennoch, so oft es ging auf der Arbeit an der UTS zu sein, um mit Dave Pigram weiter an Designprojekten zu arbeiten und die Anfänge der Vorbereitungen für das neue HDR (Higher Design Research Programm) an der UTS vorzubereiten. Das HDR Programm ist im August diesen Jahres gestartet. Die Vorbereitungen haben mich bis nach dem Ende des zweiten Semesters beansprucht.

In der Ferienzeit bekam ich auch Besuch meiner Familie mit der ich auf verschiedenen Road-Trips Australien noch besser kennengelernt habe.



Auf dem Weg nach Europa bot es sich an, einen drei wöchigen AA-Visiting School Workshop in Dubai zu unterstützen. Der Workshop wurde in verschiedene Units unterteilt, die mit verschiedenen Methoden experimentierten, um eine Hybrid Struktur (Textil - Rod) zu entwerfen. Durch den Einsatz von Software, die Textil und Rod-Struktur berechnet, gelang es mir in der Unit „Performance as Computation“, ein realisierbares 3D-Modell zu entwerfen, welches anschließend vom ganzen Team gebaut wurde.



Das vergangene Jahr war für mich sehr aufregend und auf ewig unersetzlich. Die Zeit in Australien und besonders in Sydney war so außergewöhnlich schön, sodass die 30.000 km Entfernung bis nach Hause nur noch zu einer Zahl wurden. Ob auf der Arbeit, in der Uni oder in der Freizeit, es gab jeden Tag etwas Neues zu erleben und nur wenig war hervorzusehen. Jeder Tag war das Paradies. Ich traf auf sehr interessante Menschen, mit denen auch heute noch ein großer Austausch stattfindet. Eindrucksvoll waren auch die verschiedenen Design-Forschungsprojekte, bei denen ich assistieren durfte. Meine englischen Sprachkenntnisse verbesserten sich natürlich vom ersten Tag an.

Was ich aber am wichtigsten finde, sind die vielen unvergesslichen Erinnerungen an all die Menschen, die ich auf dem Weg getroffen habe und möchte mich hiermit bei allen für diese schöne Zeit bedanken. Ein herzliches Dank geht auch an all diese Personen, die das Studieren an der University of Technology Sydney und somit die Zeit in Australien ermöglicht haben!

Vielen Dank!

Für Fragen stehe ich gerne persönlich oder per Mail zur Verfügung